

Polit-Krimi-Empfang

Tod in der Gemeindebücherei

Ottfried Büttner

Todesopfer

Ottfried Büttner

Vorstellung:

- Jahrgang 1935
- Ehrenamtliches Engagement: Wahlhelfer in der Gemeinde
- Regelmäßiger Besucher beim Seniorentreff und in der Kirchengemeinde
- Beim Empfang bei den ersten Geothermie-Bohrungen verstorben

Ottfried Büttner lebt seit seiner Geburt im Jahr 1935 in Oberhinterdupfinghofen und hat seitdem selten den Ort verlassen. Im Allgemeinen wird er als etwas grantiger, aber doch ganz sympathischer älterer Herr beschrieben. Als angesehenes Gemeindemitglied war er in den letzten Jahrzehnten als Wahlhelfer in der Gemeinde aktiv. Im Allgemeinen ist er sehr an allen Geschehnissen im Ort interessiert, doch Neuerungen steht er kritisch gegenüber. Mehrmals hat er sich schon gegen das Wahlrecht für alle Unionsbürger und die Herabsetzung des Wahlalters auf 16 Jahre gewettert. Und besonders das neueste Prestige-Projekt der Bürgermeisterin ist ihm ein Dorn im Auge. Als alteingesessener Bürger der Gemeinde sieht er sich in der Pflicht, Kritik zu üben. Daher ist er auch bei dem Sekt-Empfang bei den ersten Geothermie-Bohrungen anzutreffen. In letzter Zeit war er immer häufiger beim Seniorentreff vorzufinden.

Aussehen:

Hemd mit Pulli; Kappie (am besten offensichtlich Werbegeschenk); Beige Hose; Budapest (oder etwas ligerer aber ähnlicher Schuhtyp)

Polit-Krimi-Empfang

Tod in der Gemeindebücherei

Susanne Strätling

Aktuell amtierende Bürgermeisterin

Achtung!!!

Darf nur von Susanne Strätling gelesen werden

Susanne Strätling

Vorstellung

- Jahrgang 1966
- Langjährige Bürgermeisterin der Gemeinde mit Ambitionen, das Amt auch weiterhin inne zu haben
- Treibt ihr aktuelles Pilot-Projekt, den Ausbau der Geothermie-Anlage, voran und hat daher auch zum Empfang geladen
- Mutter von Cornelia Schneider

Susanne Strätling ist die langjährige Bürgermeisterin von Oberhinterdupfinghofen. Im Jahr 2008 wurde sie unerwartet mit 69% der Wählerstimmen zur Bürgermeisterin gewählt. Politisch war sie bis dahin ein unbeschriebenes Blatt. Die vorhergegangenen Jahre hatte sie gemeinsam mit ihrer Lebenspartnerin Bernadette Schneider eine Firma im Landkreis aufgebaut. Mit Anfang 40 aber beschloss Strätling, sich politisch einzubringen und von da an war die Mutter einer Tochter engagiert dabei und quasi rund um die Uhr im Rathaus oder auf Terminen anzutreffen. Bei den Gemeinderatssitzungen fehlte Strätling quasi nie. Luden Vereine oder Gemeinde zu Veranstaltungen ein, war sie stets anwesend. Ihr diesjähriges Wahlkampfmotto ist: „Gesagt, getan“. Nun hat sie sich der Entwicklung von nachhaltigen Energiekonzepten in der Gemeinde angenommen, auch wenn ihr Vorstoß auf viel Skepsis im Ort stößt. Ihr Plan ist es, Oberhinterdupfinghofen zur Vorreitergemeinde in Sachen nachhaltiger Energieversorgung zu machen. Daher versucht sie nun - nach einem kleinen Vorfall während der Geothermie-Bohrung - bei einem Empfang in der Gemeindebibliothek die Wogen in der Gemeinde zu glätten.

Aussehen

Versucht gleichzeitig sehr professionell und sehr locker zu wirken: Grober Pulli ungeschickt in Businessrock gesteckt; dazu Sneaker; gar nicht geschminkt oder schlecht geschminkt; Brille

Geheimnis

Bei der letzten Theater-Aufführung im Gemeindegarten ist sie eingeschlagen.

Aufgaben

- **Vorbereitung des Krimi-Empfangs:**
 - Häppchen und O-Saft zum Anstoßen bereithalten
 - Allen beim Empfang anwesenden eine Figur zuteilen
 - Spielunterlagen (möglichst doppelseitig) ausdrucken und so falten, dass nur das Deckblatt sichtbar ist
- **Zu einem geeigneten Zeitpunkt folgendes Wissen mitteilen:**

Der Freistaat Bayern ist in insgesamt 71 **Landkreise** sowie 25 **kreisfreie Städte** untergliedert.

Kreisfreie Städte sind in der Regel Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern. Sie erfüllen neben ihren Gemeindeaufgaben auch die Aufgaben eines Landkreises. Die kreisfreie Stadt handelt durch den **Stadtrat** und die **Oberbürgermeister*in**. Die Oberbürgermeister*in steht etwa auf der gleichen Stufe wie eine Landrät*in.

Organe des Landkreises sind der **Kreistag**, bestehend aus der direkt gewählten **Landrät*in** und **bis zu 70 Kreisräten**, und das **Landratsamt**. Im Landkreis nimmt die Landrät*in die Position der obersten Beamten*in eines Landkreises und die Leitung des Staatlichen Landratsamtes ein. Sitz des Landratsamts sind die Kreisstädte.

Ein Landkreis setzt sich aus den jeweils zugeteilten Gemeinden zusammen. In den **Gemeinden** entscheiden der **Gemeinderat** sowie die **Bürgermeister*innen**.

Polit-Krimi-Empfang

Tod in der Gemeindebücherei

Stephanie Falk

Kandidatin bei der diesjährigen
Kommunalwahl

Achtung!!!

Darf nur von Stephanie Falk gelesen werden

Stephanie Falk

Vorstellung

- Jahrgang 1967
- Kandidatin bei der diesjährigen Kommunalwahl
- Sie hat zur diesjährigen Wahl eine Wählergruppe organisiert und als Wahlvorschlagsträgerin eine Kandidatenliste eingereicht

Stephanie Falk lebt mit ihrem Mann und ihren zwei beinahe erwachsenen Kindern aus erster Ehe seit fünfzehn Jahren in der Gemeinde. Da die Kinder langsam flügge werden, widmet sie sich nun vermehrt dem Gemeindeleben. Ihr Ziel ist es, als ehrenamtliches Mitglied in den Gemeinderat gewählt zu werden, doch mit bisher bestehenden Parteien und Wählergruppen kann sie sich wenig identifizieren. Zur diesjährigen Wahl hat sie daher eine Wählergruppe organisiert und zudem als Wahlvorschlagsträgerin eine Kandidatenliste eingereicht. Seit Monaten tingelt sie daher ununterbrochen durch Oberhinterdupfinghofen, zunächst um die für die Aufstellung der Liste benötigten Unterstützungsunterschriften zu sammeln und nun, um Wahlkampf in eigener Sache zu betreiben. Deswegen ist sie seit einiger Zeit auf fast allen sozialen Events der Gemeinde anzutreffen und auch bei dem Empfang in der Gemeindebücherei anwesend.

Aussehen

Grundsätzlich eher seriös gekleidet; Ordentliche Bluse + Blazer; Passende Jeans oder Stoffhose, slim bis slim fit

Geheimnis

Bei manch einer ihrer Mitkandidat*innen hat sie ein wenig mehr als reine Überzeugungskraft aufwenden müssen, um diese zu einer Kandidatur auf ihrer Liste zu bewegen.

Aufgabe

Zu einem geeigneten Zeitpunkt folgendes Wissen mitteilen:

Wer Mitglied in Gemeinde- beziehungsweise Stadtrat werden will, muss sich von einer Partei oder einer Wählergruppe in einer Aufstellungsversammlung als Kandidat*in aufstellen lassen, bei der die Partei oder Wählergruppe eine Liste aufstellen kann. Die Liste von Kandidat*innen einer Partei oder Wählergruppe darf höchstens so viele Bewerber*innen enthalten, wie ehrenamtliche Gemeinderatsmitglieder oder Kreisrät*innen zu wählen sind. Es ist möglich, eine neue Wählergruppe zu organisieren. Allerdings braucht es eine bestimmte Anzahl von Unterstützungsunterschriften. Die Anzahl der benötigten Unterschriften richtet sich nach der Größe der Gemeinde.

Polit-Krimi-Empfang

Tod in der Gemeindebücherei

Lars Ungerer

Ehemann von Bianca Ungerer, der diesjährigen
Bürgermeisterkandidatin

Achtung!!!

Darf nur von Lars Ungerer gelesen werden

Lars Ungerer

Vorstellung

- Jahrgang 1985
- Seine Ehefrau Bianca kandidiert für das Amt der Bürgermeisterin für die Grünen

Lars Ungerer ist vor wenigen Jahren zusammen mit seiner Frau Bianca nach Oberhinterdupfinghofen auf das Grundstück seiner Eltern gezogen, da diese gerade eine Weltreise unternehmen und ihn gebeten haben, bis zu ihrer Rückkehr (die noch lange nicht ansteht) dort Haus und Hof zu hüten. Frustriert von der Hektik seines Bürojobs in der Stadt, der wenig Perspektive bereitzuhalten schien, hat er zugestimmt und führt nun auf dem idyllischen Land eine Bilderbuchehe mit seiner Frau Bianca. Zur Familie gehören auch der Hund Brutus sowie ein Pferd. Seit etlichen Jahren ist seine Frau Bianca aktiv bei den Grünen. Dieses Jahr kandidiert Bianca zudem als Bürgermeisterin. Da Bianca Ungerer sich eine schwere Grippe zugezogen hat, vertritt Lars Ungerer sie bei dem Empfang.

Aussehen

In die Hose gestecktes Baumwoll Karo Hemd (mit Pullunder); Jack Wolfskin Allwetter Jacke; Jeans, auf keinen Fall eng, Bund sitzt eher hoch, aber nicht zu hoch. Keine Sneaker, Turnschuhe oder Stiefel irgendwelche langweiligen Schuhe (alman Halbschuhe?)

Geheimnis

Die Ehe von Lars Ungerer ist keineswegs so glücklich, wie es nach außen hin scheint. Doch um die Kandidatur seiner Frau nicht zu gefährden, steht eine Scheidung nicht zur Debatte. Daher haben sie sich einvernehmlich geeinigt, bis nach der Wahl eine offene Beziehung zu führen, dies innerhalb der Gemeinde jedoch absolut geheim zu halten. Wegen einer Affäre mit Bernadette, der Lebenspartnerin der aktuellen Bürgermeisterin, kursieren jedoch erste Gerüchte im Ort.

Aufgabe

Zu einem geeigneten Zeitpunkt folgendes Wissen mitteilen:

Jede im Wahlkreis wahlberechtigte Person und jede in einem zugelassenen Wahlvorschlag aufgeführte sich bewerbende Person kann innerhalb von 14 Tagen nach Verkündung des abschließenden Wahlergebnisses die Wahl durch schriftliche Erklärung wegen der Verletzung wahlrechtlicher Vorschriften bei der Rechtsaufsichtsbehörde anfechten.

Die Rechtsaufsicht obliegt dem Landratsamt der jeweiligen Gemeinde, in kreisfreien Städten trifft die Regierung Entscheidungen über Wahlbeanstandungen. Wurden Wahlvorschriften verletzt und ist es möglich, dass es dadurch zu einer unrichtigen Sitzverteilung oder Ämterverteilung gekommen ist, die nicht berichtigt werden kann, hat die Rechtsaufsichtsbehörde die Wahl für ungültig zu erklären. Die Ungültigerklärung einer Frist von vier Monaten nach Verkündung des abschließenden Wahlergebnisses zulässig.

Polit-Krimi-Empfang

Tod in der Gemeindebücherei

Florian Matschke

Überras engagierter Jugendlicher in der
Gemeinde

Achtung!!!

Darf nur von Florian Matschke gelesen werden

Florian Matschke

Vorstellung

- Jahrgang 2003
- Engagiert sich beim ortsansässigen Pfadfinderstamm als Vorstand, ist Mitglied der freiwilligen Feuerwehr und war jahrelang Ministrant in der Gemeindekirche
- Setzt sich bekanntermaßen für die Herabsetzung des Wahlalters auf sechzehn Jahre ein und neigt dazu provokante Aussagen zu machen

Florian Matschke ist 2003 im Kreiskrankenhaus zur Welt gekommen. Zunächst war er im Gemeindekindergarten, anschließend in der kleinen Grundschule vor Ort, momentan besucht er die Realschule ein paar Minuten Busfahrt entfernt. Als durchschnittlicher Schüler erregt er genau wie seine Eltern, die einen Bäckerbetrieb im Ort führen, wenig Aufmerksamkeit, doch bringt er sich engagiert und ausdauernd im Gemeindeleben ein. Erst vor kurzem wurde sein politisches Interesse geweckt, seitdem versucht er eine Kampagne für das Herabsetzen des Wahlalters in Bayern in der Gemeinde zu starten. Sein heimlicher Schwarm ist Aylen, die Tochter von Luisa Helen. Bei dem Empfang hatte er gehofft, auf Aylen zu treffen. Außerdem versucht er für ein Ethik-Referat mehr Informationen zu Geothermie zu sammeln.

Aussehen

Turnschuhe; Jeans; Hoodie

Geheimnis

Letzten Donnerstag ist Florian Matschke nach dem Gottesdienst in der Gemeindekirche heftig mit dem Todesopfer Ottfried Büttner aneinandergeraten. Inhalt des Streits, bei dem er Ottfried Büttner hässliche Worte an den Kopf geworfen hat, war wieder einmal sein Herzensthema: das Herabsetzen des Wahlalters bei den Kommunalwahlen in Bayern.

Aufgabe

Zu einem geeigneten Zeitpunkt folgenden Verdacht in den Raum werfen:

Lars Ungerer scheint seiner Frau längst nicht so treu zu sein, wie es den Anschein hat: möglicherweise hat er eine Affäre? Jedenfalls war er erst kürzlich ohne ersichtlichen Grund zu Besuch bei der Bürgermeisterin.

Polit-Krimi-Empfang

Tod in der Gemeindebücherei

Urs Arnold

Schweizer Staatsbürger

Achtung!!!

Darf nur von Urs Arnold gelesen werden

Urs Arnold

Vorstellung

- Jahrgang 1996
- Schweizer Staatsbürger
- Zur Zeit als Praktikant bei dem renommierten Familienbetrieb Hubner-Elektronik GmbH in Oberhinterdupfinghofen angestellt

Um seine schweizerische Staatsbürgerschaft macht Urs Arnold keinen Hohl, im Gegenteil: er betont immer wieder die Unterschiede zwischen der Schweiz und seiner momentanen Wahlheimat und hebt unentwegt angeblich positive Charaktereigenschaften der schweizerischen Bürger*innen hervor. Im Allgemeinen ist er in seinem Redefluss kaum zu bremsen und an jeder Diskussion interessiert. Und er redet eindeutig mit schweizerischem Akzent.

Nach seinem Praktikum bei dem renommierten Familienbetrieb Hubner-Elektronik GmbH möchte er zurück in die Schweiz ziehen und dort seine Matura nachholen, um anschließend Umweltingenieurwesen studieren zu können. Aufgrund seines Interesses an Verfahren zu nachhaltigen Energiegewinnung ist er beim Empfang anlässlich der Geothermie-Bohrungen erschienen.

Aussehen

Sehr gepflegtes Aussehen; Brille; Weißes Hemd (in der Hose); Ordentliche Stoffhose

Geheimnis

Hat Otfried Büttner abgrundtief gehasst und hat so manch einen verbalen Kampf mit diesem ausgefochten (meist über sein Heimatland).

Aufgabe

Falls nötig, folgenden Hinweis in den Raum werfen:

Als Schweizer ist er kein Bürger der EU und damit selbst bei der Kommunalwahl nicht wahlberechtigt.

Bei Gemeinde- und Landkreislewahlen in Bayern sind lediglich **alle diejenigen wahlberechtigt**, die Unionsbürger sind, das 18. Lebensjahr vollendet haben, sowie sich seit mindestens zwei Monaten im Wahlkreis „mit dem Schwerpunkt ihrer Lebensbeziehungen“ aufhalten.

Polit-Krimi-Empfang

Tod in der Gemeindebücherei

Luisa Helen

EU-Bürgerin

Achtung!!!

Darf nur von Luisa Helen gelesen werden

Luisa Helen

Vorstellung

- Jahrgang 1973
- EU-Bürgerin (jedoch ohne deutsche Staatsbürgerschaft)
- Ehrenamtliche Aushilfe in der Gemeindebibliothek

Im Esperanto-Kurs hat Luisa Helen ihren jetzigen Mann Adrian kennen und lieben gelernt. Gemeinsam sind sie nach kräftezehrenden Jahren in einer Fernbeziehung schließlich zusammen nach Oberhinterdupfinghofen gezogen, um dort einen Reiterhof zu gründen. Die Eingewöhnungszeit im Ort war schwierig, doch spätestens seit der Geburt der Tochter Aylen sind sie als Familie fest im Gemeindeleben integriert. Höchstens durch ihren leichten Akzent fällt noch auf, dass sie zugezogen ist. Sie besitzt einen EU-Pass. Dass sie keine deutsche Staatsbürgerin ist, fällt ihr im Alltag kaum auf.

Da sie ehrenamtlich in der Gemeindebücherei aushilft, ist sie auch beim Empfang der Bürgermeisterin anwesend.

Aussehen

Dicke schwarze Strumpfhose, wenn möglich mit Printmuster;
Langer Rock (schlichte Farbe); Wollpulli (schlichte Farbe);
Bunter Schall; (Hut)

Geheimnis

Obwohl sie zu dieser Kommunalwahl wahlberechtigt ist, schrecken sie die Wirren und Intrigen der Kommunalpolitik eher ab. Bisher kann sie nur wenig Interesse für die Belange der kleinen Gemeinde aufbringen. Außer es betrifft ihre Pferde.

Aufgabe

Zu einem geeigneten Zeitpunkt folgenden Verdacht in den Raum werfen:

Bianca Ungerer, die sich zu dieser Wahl als Bürgermeisterkandidatin hat aufstellen lassen, hat (so munkelt man) wechselnde Affären.

Polit-Krimi-Empfang
Tod in der Gemeindebücherei

Cornelia Schneider

Gewinnerin bei Jugend debattiert

Achtung!!!

Darf nur von Cornelia Schneider gelesen werden

Cornelia Schneider

Vorstellung

- Jahrgang 2001
- Ehemalige Landkreis-Meisterin bei Jugend debattiert
- Hat die Angewohnheit stets auf die Gesprächsregeln zu verweisen und moderierend einzugreifen, falls ein Gespräch nicht nach ihrer Vorstellung verläuft

Cornelia Schneider ist wohlbehütet aufgewachsen, war stets Klassenbeste und sogar Landkreis-Meisterin bei Jugend debattiert und hat damit ihre Mütter Susanne Strätling und Bernadette Schneider sehr stolz gemacht. Außerdem war sie Redakteurin der Schülerzeitung „Die Lupe“. Aus ihrer Zeit beim Debattierklub hat sie die Angewohnheit beibehalten, stets auf die geltenden Gesprächsregeln zu verweisen und moderierend einzugreifen, falls ein Gespräch nicht nach ihrer Vorstellung verläuft. Sie selbst hat starke Meinungen und keine Scheu, diese auch zu verkünden. Gleichzeitig ist sie jedoch auch darauf bedacht, sich *politically correct* auszudrücken.

Momentan gönnt sie sich eine kleine Auszeit nach dem Abitur, um sich neu zu orientieren. Während sie ihre Eltern drängen, sich für ein Studium in der nächstgelegenen Stadt einzuschreiben, genießt Cornelia Schneider die freie Zeit viel lieber am Badensee im Ort oder auf YouTube. Außerdem veröffentlicht sie gelegentlich kleine Essays auf ihrem Blog.

Um ihre stets besorgte allerdings auch immer beschäftigte Mutter zu besänftigen begleitet sie Susanne Strätling zum Empfang.

Aussehen

Haare im Dutt; Ordentliche Bluse, Ärmel hochgekrempelt; Armbanduhr mit Sekundenzeiger

Geheimnis

Cornelia Schneider belügt regelmäßig ihre Eltern Susanne Strätling und Bernadette Schneider und gibt vor auf der Suche nach Praktika zu sein.

Aufgabe

Erläutert selbstbewusst zu Beginn des Abends die allgemeinen Gesprächsregeln und greife immer mal wieder belehrend in die Gespräche ein, wenn die Regeln nicht beachtet werden:

Gesprächsregeln

- Es redet immer nur eine Person
- Andere Personen ausreden lassen
- Aktiv zuhören
- Sachlich bleiben
- Keine Beleidigungen
- Sich auf den Vorredner*in beziehen
- Keine Zwischenrufe
- Beim Thema bleiben
- Ich-Botschaften statt Du-Botschaften

Polit-Krimi-Empfang

Tod in der Gemeindebücherei

Robin Rosenberg

Philosophie-Ersti

Achtung!!!

Darf nur von Robin Rosenberg gelesen werden

Robin Rosenberg

Vorstellung

- Jahrgang 1999
- Seit letzten Oktober an der Uni Regensburg im Studiengang Philosophie eingeschrieben
- Ist ein großer Hegel-Fan, zitiert aber auch gerne Sokrates, Platon oder Kant

Robin Rosenberg ist in der Schule öfters mal angeeckt und hat viel zu oft Lehrer*innen in Diskussionen verwickelt. Im Philosophiestudium hofft Robin daher endlich anzukommen. Manche philosophischen Texte verschlingt Robin geradezu und hat daher immer auch ein passendes philosophisches Zitat auf Lager (frei nach dem Motto: „wie Sokrates schon sagte...“). In Regensburg ist Robin außerdem viel in der alternativen Szene unterwegs und engagiert sich bei Fridays for Future.

Robin Rosenbergs beste Freundin ist Cornelia Schneider, die beiden haben sich online kennengelernt. Nachdem sich die beiden lange Zeit nicht gesehen haben ist Robin nun endlich wieder ein paar Tage zu Besuch bei Cornelia und begleitet diese daher auch zum Empfang von ihrer Mutter.

Aussehen

Runde Brille; Weite Jeans; Batik T-Shirt; Stiefel

Geheimnis

Robin Rosenberg hat nicht eine Logik-Vorlesung besucht, war bisher fast nie beim Platon-Seminar anwesend und hat Hegel noch nie so recht kapiert. (Weiß ja niemand, dass die meisten Zitate, die Robin jeden Tag zum Besten gibt, frei erfunden sind.)

Aufgabe

Zu Anfang des Abends die Regeln des logischen Argumentierens erläutern und während der Gespräche lenkend eingreifen, wenn die „Regeln“ missachtet werden:

Richtig argumentieren kann man nur dann, wenn man erst eine These aufstellt und diese erläutert. Wichtig ist es also, dass alle Gesprächsteilnehmer*innen das gleiche Verständnis der verwendeten Begriffe haben. Hat jemand den Eindruck, dass mit einem Begriff, der für die Diskussion wichtig erscheint, verschiedene Sachen gemeint sein könnten, sollte darauf hingewiesen werden, um die Bedeutung des Begriffs jedenfalls für das jeweilige Argument festzulegen.

Argumente werden durch Gegenargument entkräftigt. Gegenargumente sind nur solche, die sich auf das Argument beziehen. Das bekannt Phänomen des „Whataboutism“ trägt nicht dazu bei, ein Argument zu entkräften!

Kann ein Argument nicht (weiter) entkräftet werden, können neue Argumente zur gleichen These angeführt werden. Am Ende einer Diskussion haben sich dann von beiden Seiten Argumente herausgebildet, sie vielleicht nicht entkräftet werden können. Es hat dann eine Gesamtbetrachtung stattzufinden. Die Frage ist dann also: Wie werten wir diese Situation? Auch diese Bewertung muss begründet werden und kann selbst Gegenstand einer Diskussion sein.

Polit-Krimi-Empfang

Tod in der Gemeindebücherei

Walter Beck

Wandelndes Gemeindearchiv

Achtung!!!

Darf nur von Walter Beck gelesen werden

Walter Beck

Vorstellung

- Jahrgang 1940
- Wandelndes Gemeindearchiv und hat als solches immer passende Zeitungsartikel parat
- Ehemals Reporter, Redakteur und Herausgeber der Wochenzeitung „Hallo Oberhinterdupfinghofen“

An den Geschehnissen im Ort ist wohl niemand interessierter als Walter Beck (abgesehen von seiner Frau Christa). Auch wenn man alte Aufzeichnungen über Oberhinterdupfinghofen finden will, ist man bei Walter Beck genau richtig: seit Jahrzehnten widmet er sich einzig und allein der Archivierung aller Ereignisse in der kleinen Gemeinde und hat immer einen passenden Zeitungsartikel parat. Früher war er sogar noch als rasender Reporter im Landkreis unterwegs und hat mit seiner Frau Christa die Wochenzeitung „Hallo Oberhinterdupfinghofen“ herausgegeben. Seit er nicht mehr ganz so fit ist, beschränkt er sich auf seine nächste Umgebung und behält alles was vorgeht von seinem Balkon aus im Blick, was manchen Nachbarn ein mulmiges Gefühl bereitet. Er selbst ist nicht sehr redselig, allerdings hat er das besondere Talent, in den richtigen Momenten unangenehme Fragen zu stellen oder einen Zeitungsartikel herauszuholen.

Selbstverständlich trifft man aber auch beim Empfang der Bürgermeisterin auf Walter Beck. Wer sonst sollte sonst das Geschehen für Gemeinde-Archiv dokumentieren?

Aussehen

Sehr gepflegtes Aussehen; Brille; Weißes Hemd (in der Hose); Ordentliche Stoffhose; Notizblock & Kamera

Geheimnis

Geheimnisse weiß Walter Beck nur über das Leben der anderen Bewohner*innen in Oberhinterdupfinghofen. War nicht neulich erst Lars Ungerer zu Besuch bei Bernadette Schneider? Und ist das Schneider-Mädchen in letzter Zeit nicht viel zu lange wach?

Aufgabe

Zu einem geeigneten Zeitpunkt den jeweils passenden Zeitungsartikel hervorholen und den Anwesenden präsentieren

Tod in der Gemeindebücherei

Herbert Lech

Verschörungstheoretiker

Achtung!!

Darf nur von Herbert Lech gelesen werden

Polit-Krimi-Empfang

Herbert Lech

Vorstellung

- Jahrgang 1974
- Verschwörungstheoretiker
- Wusste schon immer, dass hinter allem der BND, die NSA und die CIA stecken

Günther Lech weiß, dass die Erde flach ist, wir alle mit Chemtrails vergiftet werden und man durchs Impfen Bürger*innen gefügig machen will. Und ganz offensichtlich stecken hinter all dem der BND, die NSA und die CIA. Er lebt einigermassen abgekapselt vom Rest der Gemeinde, findet jedoch ab und an seinen Weg zur Gemeindebücherei, in der Hoffnung dort seine Theorien erläutern zu können. Die anderen Gemeindeglieder nehmen seine Theorien zwar nie ernst, doch sein charmanter, eigenbrötlerischer Auftreten sorgt dafür, dass es ihm niemand übelnimmt, wenn er in ein Gespräch verwickelt. In klaren Momenten verfügt er allerdings über ein erstaunliches Allgemeinwissen, insbesondere auch zur Kommunalwahl.

Aussehen

Grundsätzlich eher ungepflegtes Aussehen (unordentliche Haare, dezenter Rasierschaum Rest unter einem Ohr, nicht 100 saubere Klamotten, aber nicht wie ein Obdachloser! usw.); Cargo Hose mit Taschen voller Notizen, Ersatz Aluhütten usw.; Aluhut; Hemd mit zwei Brusttaschen; Bauchbeutel; Wanderschuhe oder andere sehr praktische Schuhe

Geheimnis

Er bunkert seit den 70ern Konservendosen im Keller, um eine Zombie-Apokalypse überleben zu können.

Aufgabe

Zu einem geeigneten Zeitpunkt folgendes Wissen mitteilen:

Die Kommunalwahl in Bayern ist eine Verhältniswahl mit offenen Listen. Bei einer Verhältniswahl wird der Gemeinderat entsprechend der Stimmverteilung während der Wahl besetzt. Das Gegenteil wäre eine Mehrheitswahl, bei der jeweils die Kandidaten mit der Mehrheit der Stimmen in den Gemeinderat kommen. In einer Mehrheitswahl wirken sich also die Stimmen, die auf die unterliegenden Kandidat*innen verwendet wurden, nicht auf die Zusammensetzung des Gemeinderats aus. Das Besondere an der bayerischen Kommunalwahl ist außerdem, dass es sich um eine Persönlichkeitswahl handelt: Zwar können die Wähler*innen auch eine ganze Liste auswählen, insofern handelt es sich also um eine Listenwahl. In Bayern können die Wähler*innen aber auch einzelne Personen wählen, insgesamt können sie so viel Stimmen vergeben, wie es Plätze im Gemeinderat gibt. In diesem Zusammenhang geistern zwei komplizierte Begriffe durch die Landschaft: das Panaschieren und das Kumulieren.

So kompliziert sind die aber gar nicht!

Kumulieren bedeutet nichts anderes als Anhäufen. Die Wähler*innen können ihre Stimmen auch so aufteilen, dass ein*e Kandidat*in nicht nur eine Stimme erhält, sondern mehrere.

Panaschieren bezeichnet hingegen die Möglichkeit, Kandidat*innen von verschiedenen Listen auszuwählen. Also bedeutet Panaschieren nichts anderes, als was den Charakter der Persönlichkeitswahl ausmacht.

Zusätzlich haben die Wähler*innen die Möglichkeit, zwar eine Liste anzukreuzen, aber einzelne Kandidat*innen zu streichen, sodass zwar alle anderen auf der Liste eine Stimme bekommen, nicht aber die gestrichenen Kandidat*innen. Die übrig gebliebenen Stimmen können dann noch auf andere Kandidat*innen verteilt werden.

Polit-Krimi-Empfang

Tod in der Gemeindebücherei

Gabriele Sturm

Verwaltungsbeamtin aus dem Baureferat

Achtung!!!

Darf nur von Gabriele Sturm gelesen werden

Gabriele Sturm

Vorstellung

- Jahrgang 1985
- Beamtin mit Leib und Seele
- Hält nichts von Politik und den allesamt ehrenamtlichen Gemeinderatsmitgliedern
- Für sie gehen Regeln über alles

Gabriele Sturm lebt seit ihrer Kindheit im Nachbarort von Oberhinterdupfinghofen und arbeitet seit Jahrzehnten im Landratsamt des Landkreises als Verwaltungsbeamtin im Baureferat. In der Gemeinde Oberhinterdupfinghofen ist sie selten anzutreffen und den Gemeindebewohnern damit weitgehend unbekannt. In ihrer Freizeit löst sie gerne Puzzles und liest Regional-Krimis.

Beim Empfang ist sie als Vertretung des Bauamts des Landkreises anwesend.

Aussehen

Langärmliges schlichtes Oberteil; Mehrmals um gehangene lange Kette; Jeans; Von der Friseurin als frech beschriebene Kurzhaarfrisur

Geheimnis

Die Akten von unsympathischen Menschen vergisst sie schon mal versehentlich auf ihrem Schreibtisch.

Aufgabe

Zu einem geeigneten Zeitpunkt folgendes Wissen vermitteln:

Wie werde ich Kommunalpolitiker*in? Das passive Wahlrecht, also das Recht, sich für eine Wahl aufstellen zu lassen haben bei Kommunalwahlen alle EU-Bürger*innen, die am Wahltag 18 Jahre alt sind und seit mindestens drei Monaten im Wahlkreis eine Wohnung haben. Für die Ämter des bzw. der ersten Bürgermeister*in und des bzw. der Landrät*in können hingegen nur deutsche Staatsbürger*innen kandidieren, die zusätzlich die oben genannten Kriterien erfüllen.

Kommunalpolitiker arbeiten in sehr vielen Fällen ehrenamtlich als Mitglied des Gemeinderats, des Kreistags oder seiner Ausschüsse. In größeren Gemeinden kann der Gemeinderat speziell in Bayern zusätzliche berufsmäßige Gemeinderatsmitglieder wählen. Sie sind kommunale Wahlbeamte auf Zeit. Sie haben im Gemeinderat kein Stimmrecht, sondern üben nur beratende Funktion aus.

Ob der oder die Bürgermeister*in ehrenamtlich oder hauptamtlich – also berufsmäßig – sein oder ihr Amt ausübt, hängt in erster Linie davon ab, wie groß die jeweilige Gemeinde ist; ab 10 000 Einwohner*innen sind die Bürgermeister*innen immer hauptamtlich beschäftigt. Etwas mehr als 40 % der Bürgermeister*innen in Bayern sind keine Berufspolitiker*innen.